

Politisch korrekt beim Bäcker

In der Großenbaumer Bäckerei-Filiale fällt mir das Schild „Aprikosen-Marillen“ vor der Kuchenauslage auf. Ob Aprikose und Marille nicht ein und die selbe Frucht wäre, frage ich über die Theke. Doch, erklärt die Verkäuferin, was die Deutschen Aprikose nennen, heißt in Österreich Marillen. Ich pflichte ihr bei und bitte dann um so ein Stück Aprikosen-Marillen. Die nächste Kundin deutet auf die dicken Ballen mit Schokoüberzug in der Auslage. Sie zögert. Offenbar sucht sie nach deren korrekter Bezeichnung. Dann entschließt sie sich: „Von denen da hätte ich gern zwei Stück. Sind das nicht Dickmanns?“ Augenzwinkernd kommentiere ich ihr Zögern: „Da haben Sie aber politisch korrekt noch die Kurve gekriegt!“ Sie lächelt. Wir verstehen uns: Bei „denen da“ handelt es sich um Schaumküsse oder Schokoküsse. Ihren früher geläufigen Namen darf man heute ja nicht mehr aussprechen. Ich komme kurz ins Grübeln. Hießen Paprikaschnitzel früher nicht auch anders? Nein, nein, geht schon in Ordnung, auf empfindsame Ethnien auch sprachlich Rücksicht zu nehmen. Meinetwegen soll der Bäcker seine Berliner politisch korrekt ruhig Pfannkuchen nennen und seine Amerikaner Sandbrötchen oder Ammonplätzchen! Was mich allerdings beunruhigt: Er bietet keine Schweinsöhrchen an. **HOS**